

Herford, 23/11. 41.

Meine Lieben alle!

Wir sind über Wochenende zu den Eltern nach Herford gefahren und verleben hier einige schönen Tage. Selbstverständlich stehen wir alle unter dem Eindruck des augenblicklichen Geschehens und haben wir nur eine Hoffnung, daß die alten Eltern in Herford bleiben können. Vorläufig geht es ihnen und auch uns gut und es ist alles unverändert. Heute nachmittag war auch Dr. Freudenthal hier, der Vater untersucht hat. Er war mit Vaters Gesundheitszustand ganz zufrieden. Hoffentlich kommt der uns bald wieder überbrückt Nachricht geben. Wir hoffen, daß Ihr auch später für ihn sorgen werdet. Mit herzlichsten Grüßen & Küßen in Liebe beschied
Euer Bernhard

Meine Lieben! Nach längerer Pause sollt Ihr auch von uns wieder einmal ein Lebenszeichen haben. Es geht uns gut und ich habe nur die eine Bitte, keine Angst bekommen den Jungen. Ich habe die feste Hoffnung, daß es ihnen gut geht. Sagt weiter für ihn, falls er denn nicht in der Lage ist! - Mit dem Weiden gibt es nicht. Im Lager geht das Leben weiter vorwärts. Fr. Jans liegt seit 14 Tagen mit einem gebrochenen Bein, zwei Hüften haben einige Fingern, und für uns gibt es dadurch viel Arbeit, was ich als selbst angedenken muß. Viel mehr dadurch weniger zum Nachdenken kam. Hier bei den Eltern fand ich mich aus. In der Stille und der Abklingung fehlt es hier nicht. Dank für die von Mutter. Sie lebt noch immer ganz allein in der Stadt. Das wohnt in einer Fabrik in der Nähe von Berlin. Mein Schicksal für heute. Vielleicht findet Ihr meine Briefe in der Hand, aber was soll ich euch schreiben? Ich will, daß es euch gut geht. Hoffentlich sehen wir uns noch einmal. Ich liebe euch groß und küßt euch herzlich.
Euer Bernhard